

Markung: Gerlingen und Solitude

Die Flurnamen

der Markung

Gerlingen und Solitude

D. U. Leonberg

Gesammelt von Eugen Heck (Dissertation)

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Gsche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von

Forstl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
1.		Amthausacker (em amthous)			
2.		Bettacker (en de bed äggr)			
3.		Bettelhausacker (en de bedelhousäggr)			
4.		Bletschenacker (en de blëtsnäggr)			1524: in Bletzenacker; 1704: in Bletschenäckhern
5.		Häglesacker (em heglë)			
6.		Heckenacker (en de hekäggr)			
7.		Holderacker (en de höldräggr)			1524: uff dem Holderacker; 1704: uf den Holderäckhern
8.		Keimenacker (en de kaemäggr)			1350: ... Item Renhart Kymen git ...; 1399: an den Kymen; under den kymen; 1424: am kymen; under den kymen; 1524: in kymen; under den kymen; 1704: in keimen; zwischen dem keimenpfädlen
9.		Kernenacker (en de kernäggr)			
10.		Kirchacker (em kiräggr, en dgr kirrite)			

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
	mhd. ammat, älter ambet aus ambeht, ahd. ambahti. Es sind die Äcker, die beim Rathaus (Amthaus) liegen; das Gewann ist heute überbaut.	
	Volksmässig und mhd. gilt Bett für Beet (schwäb. auch "Ländle"). Die einzelnen Äcker sind deutlich ausgeprägt durch tiefe Furchen, die dem Ablauf des Wassers dienen.	
	mhd. betelen. Die Äcker liegen beim Bettelhaus.	
	ahd. blatscha (Sammelname zu Blatt). Grosse, breite Blätter gewisser Pflanzen (nach Fi.1169 kommen die des Huflattichs in Frage) haben den Namen veranlasst.	
	mhd. hagen stm. Deminutivum: hägelin. Diese Äcker bekam derjenige zur Bewirtschaftung, der die Zuchtstiere hielt.	
	mhd. hecke. Wohl nach den vielen Hecken benannt, die es dort gibt; vielleicht auch nach dem gerade in Geringlingen häufig vorkommenden Namen "Heck".	
	mhd. holunder, holder. Nach dem Holdergraben, der dort vorbeigeht, benannt; an demselben befinden sich viele Holunderbüsche.	
	Nach dem Lagerbuch von 1350 ist das Bestimmungswort ein Personennamen.	
	mhd. kerne. - Da das Gelände dort sehr fruchtbar ist, ist es möglich, dass die Äcker, auf denen Kernenfrucht = Korn, Weizen gut gedeiht, gemeint sind; wahrscheinlich ist aber, dass der Personennamen "Kern" darin enthalten ist.	
	Die Äcker liegen in der Nähe der Kirche.	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
11.		Lerchenäcker (en de lēr ^v äg ^r)			1424: an dem lerchen-acker; 1704: ob der Weylemer Straß in Lörchenäckhern genannt		mhd. lereche. Die Äcker waren wohl ein beliebter Nistplatz für die Lerchen.	
12.		Lohäcker (en de lōäg ^r)					mhd. loch. - Mit loh (mhd. loh) = liches Gehölz kann der Name nicht zusammenhängen, da mhd. ſ schwäbisch ao ergeben müsste. Es bleibt also nur die Ableitg. von mhd. löch möglich; da das ch des mhd. fiel, ist eine Dehnung des mhd. ö möglich.	
13.		Mergelacker (em mērg ^v lāg ^r)			1399: an dem mergelacker; 1424: an dem mergelacker		mhd. mergel. Der Boden ist mergelhaltig.	
14.		Papstäcker (em böbst)			1399: des böbste acker; 1424: 1 1/2 Morgen des böbste; gelegen oben in des böptzers tal am Walde; 1524: genant der Bapstacker; im Bapstacker; im böbsers tal; 1704: genant der Papstackher		Die Belege in den Lagerbüchern zeigen deutlich, dass im Bestimmungswort ein Personennamen steckt.	
15.		Pflugäcker (en d ^r pflu ^v gr ^v ite)					mhd. pfluoc. Das Gelände ist vermutlich durch Pflügen in Kulturland umgewandelt worden.	
16.		Schafhausäcker (em sōfhous)					mhd. schaf. - Die Äcker liegen beim Schafhaus.	
17.		Schollenäcker (en de sol ^v äg ^r)			1428: ein Morgen Schollenacker; 1524: am schollenacker; 1704: am Schollenackher		mhd. scholle. - Der Boden ist "speckig", -so dass beim Ackern grosse Schollen entstehen.	
18.		Straßenäcker (en de strōs ^v näg ^r)				In den benachbarten "Steckenäckern" wurden römische Mauerreste ausgegraben.	mhd. stra e. Die sog. "Weinstrasse", die Strasse von Gerlingen nach Leonberg, führt dort vorbei.	
19.		Lange Furch (—)			1704: in der langen Furch.		mhd. vurch. Die Äcker sind sehr lang.	
20.		Bauwiesen (en de bouw ^v is ^v)			1399: zu buwwisun; ob der buw wiesun; 1424: tzu buwiesen; obe buwiesen; 1524: in den Buwwisen; 1704: in Bauwisen; in der Bauwisen		Im 1. Teil des Namens steckt wohl bauen = bebauen, pflegen, besonders düngen. wiese (mhd. wise, ahd. wisa) = ursprüngl. "feuchtes Grasland", in der älteren Landwirtschaft zweimähdiger Grasplatz im Gegensatz zum einmähdigen Mahd.	
21.		Breitwiesen (obere und untere) (en de bro ^v tw ^v is ^v)			1399: zu braittwisun; an der braittwisun; ob der Braittwiesun; 1424: tzu braitwiesen; 1524: zu Braitwisen; uff der braitwisen; 1704: uf der braitten wisen		mhd. breit. Die Form der Wiesen wird durch das Bestimmungswort näher bezeichnet.	
22.		Dorfwiesen (en de dōrfw ^v is ^v)					Die Wiesen liegen unmittelbar beim Dorf.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
23.		Ganswiesen (en de gāswīs)			1424: 1/2 Morgen im obern Wiltwaßer an dem genßgelt.			Hier war einst die Gänseweide.
24.		Grundwiesen (en de grōn wīs)			1350: ... uz ain wiselin in der Gruntwisen; 1381: us der grunt wisen			Die Wiesen liegen an dem "Grundgraben", einem Zufluss des Beutenbachs.
25.		Hochwiesen (en de haowīs)			1399: zu Hohwisun; 1424: tzu Hochwisen; 1524: an der Hochwisen; 1704: genant die Hochwisen			mhd. hoch. Die Wiesen liegen etwas erhöht.
26.		Hummelwiesen (en de hōm̄lwīs)						Es sind die Wiesen, die der Farrenhalter von der Gemeinde zur Bewirtschaftung bekommt.
27.		Kreuzwiesen (en de krūits wīs)			1704: beym Creutz			mhd. kriuze. - Hier überschreitet der "uweg" nach Ditzingen den Grundgraben. In der Nähe stand ein hohes Kreuz mit einem Christusbild.
28.		Kupferwiesen (en de kupf̄r wīs)			1399: us der kupffer wisun; 1424: uß kuppher wiesen; 1524: genant die kupffer wiß; 1704: die kupferwisen genandt			mhd. kupfer. - Es ist möglich, dass sich dort eingeebnete Hügelgräber befinden und dass man einmal alte Kupfermünzen gefunden hat; wahrscheinlich ist aber ein Personennamen darin enthalten.
29.		Neuwiesen (en de nuiwīs)						mhd. niuwe. - Die Flurnamen mit "neu" bezeichnen durch Roden neugewonnenes Kulturland. In Schöckingen ist dies besonders deutlich, wo das Gelände einen schmalen Ausschnitt aus dem Walde ausmacht.
30.		Seewiesen (en de saewīs)			1524: "Die Herrschaft Wirtemberg hat zu Gerlingen ain Söw by Sannt Martins Käppelin gelegen"; OA. Leonb. 1852: "Früher lag 1/4 Stunde nordwestlich vom Dorf ein See, welcher im Jahr 1653 von der Herrschaft an die Gemeinde verkauft und darauf in ergiebigen Wiesengrund umgewandelt wurde". Landbuch 1624: "Der Görlinger See, soweit er mit Wasser anlauft und wie er zu beeden Seiten versteint, begreift in sich 78 Morgen 1/4. Der Seethamm und die Vieschgruben beim Seehaus, samt dem Grasboden derbey, hat 1 1/2 Morgen und hinder dem Seehaus 3/4 Ackhers. Wurd besetzt mit 3700 Kärpflin".			mhd. sē.
31.		Dengelwiesen (en de dēŋ̄lwīs)						Wahrscheinlich steckt der Personennamen "Dengel", "Dinkel" darin.
32.		Täleswiesen (en de täleswīs)						Kleines Tal. Ein Graben geht dadurch, der aber nicht immer Wasser führt.
33.		Meßneramt, eigentlich Meßneramtwiesen (en de mēs̄rambtwīs)			1399: an dem mesen ampt; ob dem mesen ampt; 1424: in dem mesenampt; ob dem meser ampt; 1524: im meßnerampt; 1704: beim Mösnerampt			mhd. mesnaere, messenaere. Die Wiesen gehörten einmal zur Besoldung des Mesners.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
34.		Heumaden (en de haemad)			1399: maden in der Höwmadun; in dem (den) maden; 1424: in der maden; 1524: in der Hewmaden; in der maden genant die Hegnechwiesen; 1704: in der Hewmaden		mhd. hēu, hou. Mahd = einmähige Wiese. Auffallend ist die Fem.-Form bei den meisten Belegen.	
35.		Füller (en de fildr)					Filder ist ein alterrural zu Feld, der in Abweichung von sonstiger Regel den Vokalwechsel e - i noch zeigt, woraus zugleich folgt, dass die Ortsnamen -i - uralte sein müssen.	
36.		Seefeld (em saefeld)						s. Nr. 30
37.		Krautgärten (en de kroutgärt)					mhd. krut. Hier pflanzen die Bauern ihr "Filderkraut"	
38.		Rosengarten (--)					mhd. rose. Der Name erinnert an die Zeit, da Herzog Karl Eugen auf der Solitude weilte.	
39.		Alte Garten (em altgärt)					Auch diese Name erinnert an die Zeit der herzoglichen Hofhaltung auf Schloß Solitude; heute ist das Gelände wieder mit Wäldern bedeckt. "Alt" hat also hier die Bedeutung: ehemalig.	
40.		Hasengärtle (em hasgärtle)					Wahrscheinlich haben sich hier die Hasen gerne aufgehalten.	
41.		Feigengarten (em feigogärt)					mhd. ffige. Der Feigengarten gehörte zu den herzoglichen Gartenanlagen auf der Solitude.	
42.		Heide (uf der heid)					mhd. heide. - Das Gelände diente einst als Weideplatz; der Boden ist wenig ergiebig.	
43.		Ackerwengert (en de ägr wēgert)			1704: in Acker wein gärtten; 1424: uß ein wießlin in der turerin tal an den wingarthen		Hier ist das Gelände für Trauben nicht günstig; deshalb machte man Ackerland daraus.	
44.		Vesenwengert (en de vēswēgert)			1524: stossend uff die feßen wingert; 1704: im Feesen Weingardt		mhd. vese. Im 1. Teil des Namens steckt Vesen = Getreidehülse, Dinkel, Spelt; mhd. vese = bildlich "das geringste"; so kann der Name mit dem wenig ergiebigen Boden zusammenhängen.	
45.		Hintere Wengert (en de hētrr wēgert)						

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
56.		Otterngsang (em ödterngsäng)			1704: im Adterngsang		mhd. âter. - Da im Schwäbischen fortis und lenis nicht scharf getrennt sind, fällt âter lautlich mit âder (vena) zusammen. Hier ist âter nur anlautloses älteres nâter. nhd. bedeutet Otter und Natter dasselbe; dagegen ist Otter = Fischotter ganz verschieden davon. Der zweite Teil des Namens bezeichnet das durch sengen ahd. sangjan gerodete Gelände. Möglich ist aber auch ein Zusammenhang mit "singen"; das Volk redet vom "Singen der Nattern".	
57.		Stöckach (em stöki)			1399: zu stöckach; 1399: an dem Stöckacher wege; 1424: tzu stöckach; 1424: am stöckacher wege; 1524: im Steckach; 1704: im Stöckbach oder Steinbaislen		mhd. stoc. Das neu gerodete Gelände ist nach dem noch stehenden Baumstümpfen benannt. ach ist Kollektivsilbe. (aus lateinisch etum).	
58.		Würger (em wirgør)					Vielleicht ist der Name mit "würgen" im Sinn von "eine mühevoll Arbeit verrichten" zusammenzubringen; auch das Ergebnis ist unbedeutend. Es kostet viel Mühe und Arbeit, dem wenig ergiebigen Boden einen ordentlichen Ertrag abzurufen. Nach Fi. VI, 988 ist würgen = mit Aufwand aller Kräfte etwas tun".	
59.		Küssenpfennig (em kispfeneŋ)			1399: ein morgen der küssenpfennige; 1424: 1/2 Morgen des küssen-penniges; 1524: am küssenpfennig; 1704: im küssenpfennig		Das Wort bedeutet eigentlich "Geizhals". Hier dient es zur Bezeichnung des Besitzers, vielleicht auch des unfruchtbaren Geländes.	
60.		Laichle (em laeyle)			1524: unnderm Lauch; 1701 (Ditzinger Lagerbuch): ob dem Lauch; im Läuclin		mhd. louch. Die Belege in den Lagerbüchern und die mundartl. Aussprache zeigen, dass der Pflanzennamen "Lauch" darin steckt. laox kann auch aus lōh stammen, x auslautend; dann x im Deminutivum, weil dies spät gebildet, als die Herkunft nicht mehr verstanden wurde.	
61.		Orangerie (em orasəri)					Die Orangerie und der Feigengarten bildeten einen Teil der herzoglichen Anlagen auf dem Schloss Solitude.	
62.		Körnle (em kørnlē)			1399: in dem körnlin; 1424: under dem körnlin; im körnlin; am körnlin; 1524: im kernlin; 1704: im körnlin		mhd. korn. - Der "Körnlesbrunnen" entspringt im "Körnlestäle"; es ist ein sog. Hungerbrunnen. Das "Körnlestäle" liegt am Fuss des "Körnle", einem kleinen Hügel. Die Lage eignet sich besonders für den Obstbau. Der Name hängt wahrscheinlich mit der äusseren Gestalt des Geländes zusammen; vielleicht steckt auch ein Pn. darin.	
63.		Bergheimer Weg (em bergmør weeg)			1381: an dem berkhaimer weg; 1399: an dem berkhamer wege; under dem berkhamer wege; ob dem berkhamer wege; 1424: am berg-hamer wege; under dem berghamer wege; ob dem berghamer wege; 1524: am Berck-haymer weg; under dem Berckhaymer weg; ob dem Berckhaimer weg; 1704: Berckhamer Weeg		Fi. I, 868 bringt Berkheim mit Berg zusammen.	

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsbüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jezt				
64.		Höfinger Weg (em hēfēnggr wegg)			1704: am Leonberger oder Höfinger Weeg		Höfingen: Personennamen "Hof" oder "Haf" (Kgr.Württ. I, 405)	
65.		Leonberger Weg (em leberggr wegg)					Leonberg = wie Löwenstein zunächst ritterliche Anlage und benannt nach dem Wappentier, vermutlich dem der Grafen von Calw, der alten Besitzer dieser Gegend. (Kgr.Württ. I, 396).	
66.		Weilemer Weg (em weilmar wegg)			1399: an dem Wilhamer wege; ob dem Wilhamer wege; unter dem Wilhamer wege; 1424: an dem Wilhemmer wege; ob dem Wilhamer wege; unter dem Wilhaimer wege; 1524: am wylhamer weg; 1704: an gemelter Weylemer Straßen; Weyhlemer Weeg		Weil im Dorfer-Strasse. Der Ort verdankt seine Entstehung einer römischen villa. (Kgr.Württ. I, 410).	
67.		Bruchweg (em bruchweg)			1381: an dem bruchweg; 1399: an dem bruchwege; unter dem bruchwege; ob dem bruchwege; 1424: am bruchwege; ob dem bruchwege; 1524: am Bruchweg; 1704: am Bruchweg		mhd. bruch. Bruch = sumpfige Wiese. Fi. I, 1456 meint, dass Bruch dem häufigen Brühl entspreche.	
68.		Hohlweg (uf'm hōlweg)			1704: stoßen oben auch uf den Hohlweg		mhd. hol. - Der Weg ist hohl = tief eingeschnitten.	
69.		Am Mühlweg (em milweg)			1350: .. an dem mülwege; 1399: an dem mülwege; ob dem mülwege; 1424: an dem mülwege; ob dem mülwege; 1524: am milweg; 1704: am Mühlweg		mhd. mül. - Es ist der Weg zur Mühle gemeint.	
70.		Beim Brückle (em brüclē)					Hier überschreitet die Leonberger Strasse den "Grundgraben".	
71.		Steigle (am stōgglē)				Am Fussweg (sto gle), der die Windungen der "Wagensteig" abschneidet, gelegen.	Steig, Steigle (stōgg, stōgglē) mhd. steige (zu ahd. steigan = in die Höhe gehen) = ansteigende Strasse. Nicht zu verwechseln mit Steig (stōgg) mhd. stie (zu ahd. stigan = schreiten) = ansteigender Pfad.	
72.		Wagensteig (an der wāgstōgg)			1399: an der alten staige; 1424: an der staige; 1524: stoßt oben an die wagenstaig; 1704: in Staigenäckhern; an der Staig; in der wagenstaig		mhd. wagen. - Es ist die Strasse von Gerlingen auf die Höhe der Solitüder Berge, die im Gegensatz zum Steigle mit Wagen befahren werden kann. (Mundartl. auch: em kiglesräk, weil die Strasse so viele Windungen macht. Diese werden mit der gewundenen Oberfläche einer Kugel verglichen.	
73.		Lindenallee (en der lenälē)					Allee aus französisch allée = gerader, beiderseits mit Bäumen bepflanzter Weg. - mhd. linde. Gehört zu den Anlagen auf Schloss Solitude.	
74.		Auf'm Berg (uf'm berg)			1399: uff dem dizzinger berg; hinten uff dem berg; vornen uff dem berg; uff dem berg; 1424: uff dem Ditzinger berge; uff dem berge; 1524: uff dem berg; uff dem Ditzinger berg; 1704: uff dem undern berg; uff dem berg		Berg (mhd. berc, ahd. berg) bedeutet eine Erhebung im Gelände. Die Äcker liegen auf einer Anhöhe gegen Ditzingen.	

Forfl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
75.		In den Hasenbergen (em hāsberg)			1524: In dem Haßenbergen; in den untern Haßenbergen; 1524: im Hasenberg; 1704: Im Hasenberg		mhd. hase. Wahrscheinlich haben sich hier die Hasen gerne gelagert.	
76.		Heidberg (em hoiberg)			1524: Off dem Haidtberg; 1704: uf dem Haidtberg; am Haidberg		mhd. heide. - Das Gelände diente einst als Weideplatz. Der Boden ist wenig ergiebig.	
77.		Hirschberg (em hirsberg)					Nach einem Wirtshaus kann das Gelände nicht be- nannt sein, da ein solches dort nicht besteht und nicht bestand.	
78.		Schleckberg (em slékberg)			1704: im Oberschleckberge; in untern Schleckbergen		Wahrscheinlich gab man an dieser Stelle dem Weidevieh, vielleicht auch dem Wild, Gelegenheit, Salz zu lecken.	
79.		Schloßberg (am slösberg auch: am rapberg)			1399: by dem burkbrunnen		mhd. sloj. Auf dieser Anhöhe stand einst die Burg der Herren von Gerlingen.	
80.		Schneeberg (em snaeberg)			1704: im Schneeberg		mhd. snē. - An der Winterseite gelegen, wo der Schnee im Frühjahr ziemlich lange liegen bleibt.	
81.		Hahnenbühl (em hānbilē)			1524: stoßt an Hannen bühel		Wohl der Bühl, auf dem es Auerhähne gab. Bühl (bil, bilē) mit Ausstossung des h; mhd. bühel, ähd. buhil = geringe Erhebung im Ge- lände.	
82.		Gehenbühl (em gaeobil)			1524: am gāwbühel; 1704: am Gayenbühl		Im ersten Teil des Namens steckt wohl mhd. gaehe = steiler Abhang; dies würde zum Gelände stimmen. An einen Zusammenhang mit Gäu (mhd. göu) zu den- ken verbietet der Indifferenzlaut nach dem ae.	
83.		Auf dem Hundsrücken (em hōnsrüg)					mhd. hunt. - Es ist hier wohl kaum an den Buckel bzw. Rücken eines Hundes zu denken; das Bestimmungswort soll zum Ausdruck bringen, dass der Boden wenig ergiebig, "hundsmässig" ist.	
84.		Forchenrain (em förarō)			1704: im Forchenrhein		Früher war ein Forchenwald hier.	
85.		Winterrain (em wēntar rō)					mhd. winter. - Das Bestimmungswort deutet die Lage des Geländes an; der Hang ist gegen Norden gewandt.	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
86.		Kücherain (em kiχerō)						Wohl der Platz, wo Herzog Karl Küche im Freien hielt, wenn er auf der Jagd war.
87.		Freitagrain (em karfrōitiχrō)			1399: uff dem Fritags Rayn; 1424: uff dem Fritags Rain; 1524: uff dem Ffritagzrain; am Fryttag Rain; 1704: uf dem Freytagsrhein			Es ist nicht wahrscheinlich, dass der Personenname "Freitag" darin steckt; denn der Artikel heisst immer "dem" und nicht "des".
88.		Ganswiesenrain (em gāswisrō)						
89.		Kochshalden (en dər kōχtshald)			1399: under Kochs Haldun; uff der kochshaldun; 1424: tzu kochshalden; an der kochshalden; 1524: an der kochshalden; 1704: an der Kochshalden			Die Halde ist nach dem Besitzer genannt.
90.		Rote Halden (en dər raotshēld)			1399: zu Rottenhalde, zu Rottenhaldun; 1424: tzu Rotenalden; 1524: am Routhalder weg; zu Routtenalden; zu Rottenalden; 1704: in der rotten Hällden; im Gros Jörgen oder rotten Hälldle.			Im Bestimmungswort kommt die Farbe des Bodens zum Ausdruck.
91.		Bopser (em böbsr)			1704: im Popser; am Popserwadd; im obern Popser			Bopser = Abhang und Waldhöhe (Fi. I, 1295).
92.		Schäffzental (em öbr, öntər seftsgtāl)						Der Name ist wohl mit "Schaftheu", "Schachtelhalm" (Equisetum arvense), im Volksmund: "seftsghae" zusammenzubringen. g wird eingesetzt nach fz.
93.		Im Tal (em täl)			1399: in dem Kirchtal; 1424: im Kirchtall; 1524: im Kirchtal; 1704: im Kirchtal; 1424: im tall; 1524: im thal; 1704: am Thaalweg; 1704: im thal; im obern thal			
94.		Theuremer Tal (em tōirəmrtāl)			1704: im Theuremer thal; zwischen - und dem Theuremer thalweg gelegen. Lagerbuch 1350: ... "Cuentzelin Türer"			Es steckt wohl ein Personennamen darin. Die Endung: 7m7r ist auffallend; vielleicht liegt Analogiebildung zu 7m7r < heimer vor.
95.		Lontel (en de löntel)			1381: uff der lamtal; 1399: uff der laimtale; uff der laymtale; 1424: uff der lamtollen; in der lamtallen; uff der lamtullen; 1524: uff der Lamtal; ob der Lamtal; an der Lamtal zwischen dem Lamtaler weg; uff der Lamtalen; 1704: ob der Leimthal			Das Geschlecht der Belege in den Lagerbüchern scheint darauf hinzudeuten, dass im zweiten Teil des Namens "Talle" steckt. Für den ersten Teil kommt m.E. Lehm hd. leimen = "löm" (mhd. leime ahd. leimo) in Frage. Das Geschlecht in der heutigen Aussprache ist mir nur durch den Einfluss von Tal erklärlich.
96.		Im Grund (em grōn)			1381: in dem hinder grund; 1399: in dem ussern grunde; in dem grunde; in dem hindern grunde; 1424: im ußern grunde; im grunde; im hindern grunde; 1524: im usseern grund; im Grund; 1704: völlig im Grundt, völlig im E _{ußern} grundt			Grund (mhd. ahd. grunt) = die tiefsten Stellen im Gelände.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
97.		Schelmengraben (em sēlmʷgrābʷ)			1381: von schelmen acker		So heisst der Deutenbach in seinem ersten Teil. Der erste Teil des Namens hängt wohl mit mhd. schelme = Aas zusammen; wahrscheinlich wurden dort verendete Tiere vergraben.	
98.		Binzengräble (em bēntsʷgrāblē)			vgl. 1350: ... Item Bentze der Bockeller git; Bentz der Murer git; 1704: Jung Georg BienBen		Entweder mit Binse (mhd. binz, binez ahd. binuz) zusammenhängend - darauf würde das sumpfige Gelände hinweisen - oder mit dem Pn. "Bienez" (aus Benedikt oder Bernhard). Die Familie "Bienez" war in Gerlingen ehemals vertreten.	
99.		In der Lachen (en dʷr lāχʷ)					Hängt mit Lache (mhd. lache ahd. lahha) = Pfütze, Wasser in einer Erdvertiefung, zusammen.	
100.		Grundgraben (em grōnggrābʷ)						
101.		Holdergraben (em hōldʷr grābʷ)						
102.		Erbgraben (em ɛrbgrābʷ)						
103.		Burgklingen (en dʷr bŭrgklēʷ)			1350: .. in kolmars klingen; 1381: in kolmers klingen; 1399: ob der klingen; 1424: an Eberlin Klingen wiesen; an Heintz klingen acker; an der alten klingen; 1704: in der räthers klingen; in der Burgklingen		Es handelt sich um eine Talschlucht am Schlossberg.	
104.		Tauschlinge (---)					Durch Tausch erworben.	
105.		Finsterkehle (en dʷr fāestʷrʷ kēʷlʷ)			1704: in der finsternen kehlen		"Kehle" = kleine enge Schlucht. "Finster" ist hier im Sinn von "dunkel" gebraucht; in der Nähe vom Wald gelegen!	
106.		In der Fischgruben (en dʷr fisgrīʷbʷ)					mhd. fisch. Ursprünglich wohl der Platz, wo man die gefangenen Fische hinwarf.	
107.		Lehmgrube (en dʷr lōʷmʷgrīʷbʷ)					Die streng hochdeutsche Form für Lehm ist Leimen (mhd. leime, ahd. leimo); diese hat das Schwäb. bewahrt. Bestimmungswort weist auf die Bodenart hin.	
108.		Fürsal (em firsʷlē)			1704: uf dem Fürnsale		Der Name ist wohl mit fürder (mhd. vürder ahd. furdir) = "weiter nach vorn" zusammenzubringen; auffallend ist das lange i; die gewöhnliche Aussprache ist "firse"; die Dehnung ist wohl durch die folgende Konsonantengruppe verursacht. Der Name bezeichnet hier einen Zipfel am Acker, der weiter hervorragt.	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
109.		Sack (em sak)					mhd. sac. - Die Äcker haben keinen Zugang; dieser Mißstand ist allerdings jetzt durch die Feldbereinigung behoben.	
110.		Auf dem Gayer (—)			1704: ufm Gayrn, Gayern.		Vermutlich mhd. ahd. gēr = Wurfspeer darin enthalten. Der Name könnte dann mit der Form der Äcker zusammenhängen - sie sind keilförmig.	
111.		Im Gerteisen (em gērtēise)			1350: .. zu den Gertysen; 1381: ze gertysen; 1399: zu den gärtisen; 1424: tzu dem gartysen; tzu dem garthisen; ob dem garthysen; 1524: im gertysen; im gertysin; 1704: im Gerteysin; im Gert Eisen		mhd. fsen. - Im ersten Teil des Namens steckt wahrscheinlich mhd. gart = "Stachel, Treibstecken." (Fi. III, 428). Das Gerteisen, Garteisen wäre dann das spitze Eisen vorn an Treibstecken. Der Name hängt wohl mit der Form der Äcker zusammen; sie werden am einen Ende schmaler.	
112.		Raifle (em raeflē)			1704: im Bleßing und raiffen		Es handelt sich um kleine Stücke, die sich parallel den Berg hinaufziehen und wohl mit den Sprossen einer Futterraufe verglichen werden können.	
113.		Grimme (em grēmle)			1704: im Gremme		Es ist wahrscheinlich, dass "krumm" darin steckt. Das enge Tal ist dort vielfach gewunden.	
114.		Bernhardtsbach (em bērnādsbāχ)					Personenname Bernhard.	
115.		Gündlensbach (em kēndlēsbāχ)			1399: in dem gūnth's bach; in dem guntlis bach; 1424: im gumplins bach; 1524: im guntlis bach; in gentplinsbach; 1704: im Gündlensbach; im Gündlensbach		Der Beutenbach fließt dort vorbei. Die Belege in den Lagerbüchern lassen mhd. gumpe = "tiefe Stelle in einem Gewässer" vermuten. Wahrscheinlich steckt aber ein Pn. darin.	
116.		Krummbach (em grōmbāχ)			1350: .. in dem krumbach; vor dem krum-bach; 1381: in dem krumpach; in dem krumbach; 1399: in dem krumbach; 1424: im krumbach; 1524: im krumbach; 1704: im krumbach		mhd. krump. Der Lauf des Krumbachs ist vielfach gewunden.	
117.		Wildwasser (em wildwāsr)			1399: in dem wildwasser; 1424: uß einem Wiltwaßer; im obern Wiltwaßer; 1524: im wiltwasser; 1704: im Wildtwaßer		Die Wasser des Erbgrabens, der dort seinen Anfang nimmt, mögen früher vielfach über die Ufer getreten sein.	
118.		Teichelwette (an der dīχl wētē)					Sie diente dazu, die Teichel wasserdicht zu erhalten.	
119.		Beim Siechenhäusle (em sīχhīslē)					mhd. siech. - Hier stand das Siechenhäusle, in welchem einst die mit ansteckenden Krankheiten Behafteten untergebracht waren.	
120.		Am krummen Bäumle (em krōmbēmlē)			1524: by dem krumenbömlin; 1704: beym krummen böhmlin		Die Äcker sind wohl nach einem krummen Baum, der einmal dort stand, benannt.	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a.		b.		c.			d.			e.		f.	
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher jetzt		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr			1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.			Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung		Wissenschaftliche Deutung des Namens	
121.		Beim obern Tor (beim oberer Thor)				1424: vor dem undern tor; 1524: vor dem obern thor; vorm undern thor; vor dem Bruckenthor; 1704: vor dem Bruckenthor; beym undern thor.						Damit sind die einstigen Tore an den Ausgängen des Orts gemeint. In den Lagerbüchern werden sie des öfteren genannt, lebendig ist nur noch der eine Name in Gerlingen.			
122.		Malmstall (em malmstäl)				1399: in dem almstale; 1424: im almstall; 1524: im malmstall; 1704: unden im Mallstall						mhd. stal. - Stall ist hier im Sinn von Stelle gebraucht; der Name bezeichnet den Ort, wo es Malm = "lockere, sandige Erde" gibt. Das Gelände ist mit Wald bewachsen. Auffallend ist die Form ohne m im ältesten Lagerbuch.			
123.		Im Steinbiß (em stöbvis)				1704: im Stöckhach oder Stainbaißlen						In diesem Namen ist wohl mhd. bizen ahd. bi an = ursprünglich "mit einem scharfen Instrument zerkleinern, spalten" enthalten.			
124.		Im Bohnholz (em böholtz)				1704: im Bohnholtz						Baumholz = Holzartige, d.i. waldartige Anlage von Obstbäumen.			
125.		Im Hegnach (em hēnīχ)				1399: in dem Hagnach, im Hagenach; vor dem Hagenach; 1524: im Hegnach; in der maden genant die Hegnechswisen; 1704: im Hegnach; am Hegnach Weeg						"ach" ist Kollektivsilbe (aus lat. etum). Im ersten Teil des Namens steckt wohl mhd. hagen ahd. hagan = Dornbusch, Dorn, Verhau, Wildzaun. Der Umlaut lässt eine alte Form hagin neben hagan vermuten. Es handelt sich also um einen Platz, wo es viele Dornbüsche gab; teilweise sind heute noch solche dort zu sehen.			
126.		Aarenest (em arnēst)										mhd. ar, mhd. nest. Aar ist die altgermanische Benennung des Adlers; sie ist aber nicht volkstümlich und es ist nicht durchsichtig, wie sie in einem Flurnamen lebendig geblieben sein soll.			
127.		Beim Bild (em bild)				1399: by dem bilde; 1424: by dem bilde; 1524: by dem bild; 1704: beym bildt						mhd. bilde. - Die Äcker sind nach einem Heiligenbild, das dort an der Strasse gestanden haben mag, benannt.			
128.		An der Kapelle (en de kapel)				1399: zu der kappellun; 1424: an der kappelin; 1524: by Sannt Martins Kappelin; 1704: in der Kappelen						Der Name geht auf eine Kapelle zurück.			
129.		Am Kreuzbäumle (am krūts bēmlē)										Das Gewann liegt am alten Ditzinger Weg; einst stand dort ein hohes Kreuz mit einem Christusbild, das im Lagerbuch von 1703 als abgegangen bezeichnet wird.			
130.		Im Seifert (em seifert)				1704: im Seyfert						Personenname: Siegfried.			
131.		Im Königemann (em kōngeman)										Wahrscheinlich Personenname: "Köngemann"; dieser Name ist der mundartl. Entwicklung nicht genau gefolgt; Nasal erhalten im zweiten Teil!			
132.		Im Gröninger (em grōnēger)				1424: genant der gruninger; 1524: im grōninger; 1704: im Gröninger						P.N. "Gröninger". Vielleicht war es auch so, dass der Besitzer aus Markgröningen stammte und man ihn deshalb den "Gröninger" nannte.			

